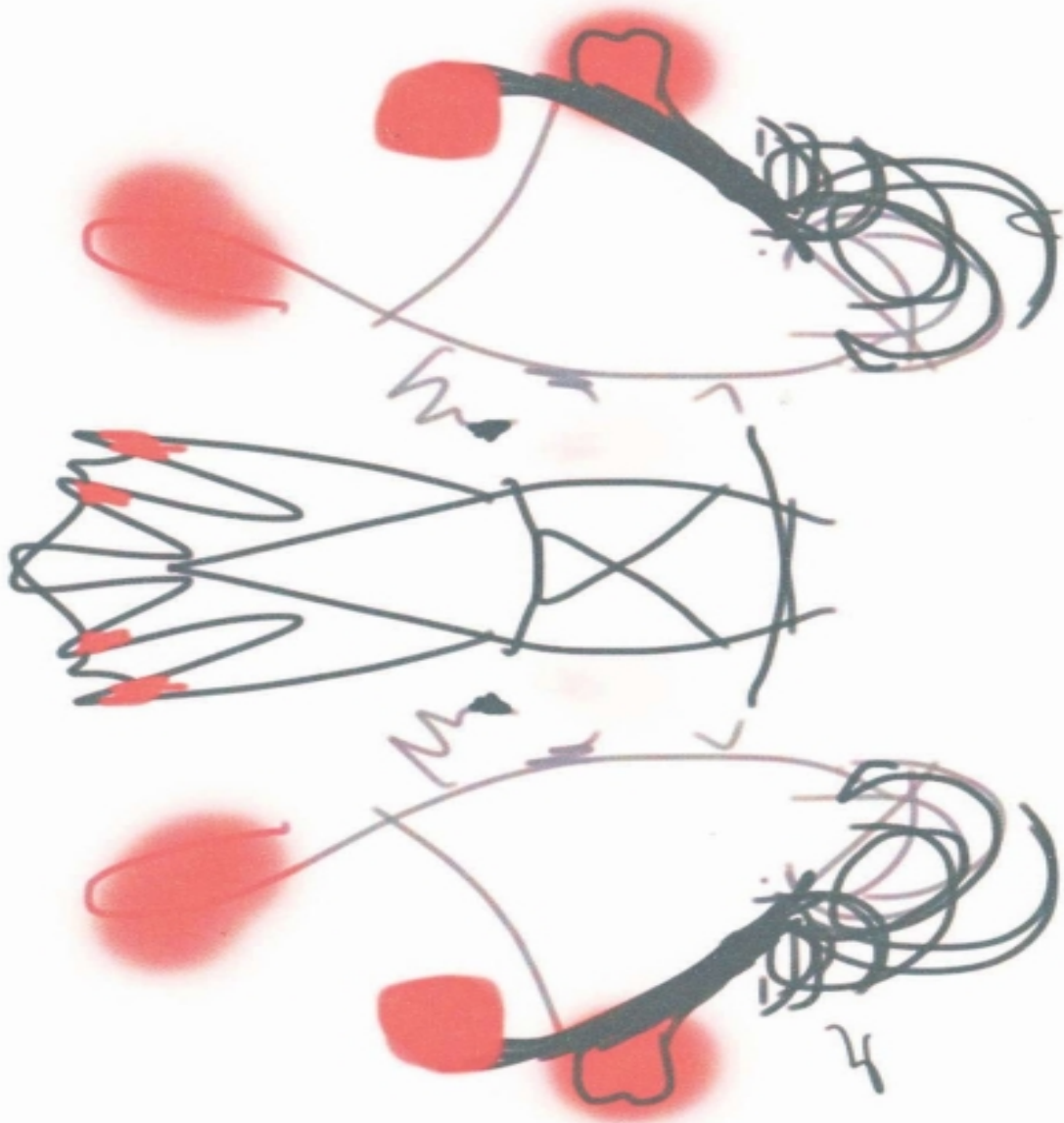


IRENE PIETSCH

GGG.PLATTFORM.KA



MANDAMOS

Irene Pietsch

ggg.plattform.ka

Mandamos Verlag

© 2016 Irene Pietsch

Umschlag: Irene Pietsch

Vorderseite: „Joker“

Rückseite: „Regie und Gewonnen“

Illustration: Irene Pietsch

Seiten 6: „La Familie LoLo“, 27: „Genuss“, 42: „Buffo“, 59: „Rossini tanzt“, 86: „Instinktiv“ 95: „Hokuspokus“, 107: „Archimedes“, 115: „Apollo in action“, 125: „Beim nächsten Ton bitte sprechen“, 137: „Fachkundiges Publikum“, 155: „Fußball“, 169: „Diktat“.

Verlag: Mandamos Verlag UG (haftungsbeschränkt) Alte Rabenstr.6, 20148 Hamburg

Herstellung und Auslieferung:

treditio GmbH, Grindelallee 188, 20144 Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-946267-06-5 Paperback

Hardcover 978-3-946267-07-2 Hardcover

e-Book 978-3-946267-08-9 e-Book

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

## Inhaltsverzeichnis

Überblick einer gewollten Satire

Die Götter und Tell

Die Götter auf Sendung



## *Überblick einer gewollten Satire*

*Die Götter des Klassischen Altertums verbünden sich mit den Erzengeln Cherub und Seraf, um Gioachino Rossini unsterblich zu machen.*

*Rossini selber ist zwar nicht nur Marketing-, sondern ebenso Finanzgenie, bedarf aber einer Aufmunterung. Er hat seine „Alterstorheiten“ in Musik gesetzt und damit die Komponistenkarriere offiziell beschlossen. Undenkbar! Das Publikum verlangt mehr denn je nach ihm. Grund genug für die Götterschar, sich des Problems anzunehmen.*

*Insbesondere Apollo und Artemis als Götter vom Musenfach geben nicht auf, den weltberühmten Künstler mit Charme positiv zu stimmen.*

*Und wirklich! Noch einmal greift Rossini zur Feder, um eine große Oper zu komponieren: „Tell“. Ein neues Format entsteht, das sich als hervorragende Idee erweist, um neue Kreise zu erschließen. Danach wird der Maestro unsterblich.*

*Auch Artemis als Füllhorn profitiert davon. Unter Mitwirkung von Apollo als Herr Poppinga organisiert sie Veranstaltungen und kreiert ein Internet Unterhaltungsprogramm unter „Füllhorn Plattform“ [ggg.plattform.ka](http://ggg.plattform.ka).*

*Herr Poppinga steht dem Füllhorn in nichts nach und erreicht mit volksnahen Interviews auf „Poppinga Plattform“ [ggg.plattform.ka](http://ggg.plattform.ka) rekordverdächtigen Kultstatus, so dass eine Steigerung selbst für ihn schwer vorstellbar ist.*

*Und dennoch: es gibt sie! Er begleitet eine Gruppe Elefanten, in der alle Solisten, alle Team sind, wo höhere Mathematik und Sprachwitz zu einem Lebensquiz des Chancenreichtums werden. Es ist eine Live Show, bei der sich eine ganz besonders profiliert: Sie lebt ein Manuskript vor.*

# Die Götter und Tell

Und so weiter

Hier Zerberus, Büro Minister Merkur. Guten Tag.

*Guten Tag auch.*

Sie waren heute mit Herrn Minister zu einem Interview verabredet.

*So ist es.*

Der Herr Minister hat soeben angerufen und gebeten, Ihnen mitzuteilen, dass er beim großen Stadttor im Stau steckt.

*Und?*

Das Interview muss aus wichtigem Grund verschoben werden. Sie verstehen...

*Nicht ganz.*

Es steht zu befürchten, dass der Stau sich nicht so schnell auflöst wie gewünscht.

*Wie ärgerlich!*

Mehr als das!

*Dem kann ich nur beipflichten. Ist das etwaige Stauende in Sicht? Ich kann warten - oder soll ich hingehen? Mir macht es wirklich nichts aus. Ich bin zu Fuß.*

Ich muss Sie bitten, davon Abstand zu nehmen. Die Lage ist höchst prekär. Ein Wanderer behindert den Wagen des Herrn Minister mit Überholmanövern. Wir haben bereits die Straßenwacht alarmiert, aber es heißt, dass der Wanderer seine Wanderung angemeldet hat.

*Man erlebt immer wieder das eine oder andere Wunder.*

Ich verstehe nicht.

*Ich habe mir erlaubt, mich zu wundern.*

Dafür war keine Ursache.



*Für mich schon - können wir einen neuen Termin verabreden?*

Das ist schwierig. Heute ist mein letzter Arbeitstag vor dem Urlaub. Das Büro ist dann nicht besetzt. Im Notfall können Sie über die Zentrale gehen.

*Wer meldet sich da?*

Frau Cassandra.

*Danke. Ich habe mir das notiert. Eine Frage noch: Wann kommen Sie zurück?*

Wenn der Herr Minister urlaubsreif ist.

*Und das wäre wann?*

Nach Abarbeitung des Berges von Unterschriftsmappen. Ausschließlich dafür kommt er inoffiziell ins Büro.

*Interessant! Darf ich Sie fragen, ob seine Unterschriften überhaupt gültig sind, wenn er nur inoffiziell im Büro ist?*

Das kann ich Ihnen ohne Rückfrage im Justizministerium nicht beantworten.

*Ich warte.*

Ganz unmöglich. Ich werde aber sofort nachfragen, wenn ich meinen Urlaub storniert habe!

*Kann ich aus Ihrem Urlaubsstorno schließen, dass der Minister nicht urlaubsreif ist.*

Dazu darf ich nichts sagen.

*Ist es denn anzunehmen, dass die Unterschriften, die zu leisten sind, innerhalb eines Dienstzeitraums absolviert werden?*

Wir arbeiten daran.

*Sie könnten mir demzufolge einen Termin vermitteln?*

Ich denke darüber nach, was sich trotz aller Eventualitäten, die gerade jetzt unsere Tagesordnung zu bestimmen scheinen, machen lässt. Sie hatten zwar Gelegenheit mitzuhören, wie ich meinen Urlaub storniert habe, sitzen jedoch einem Irrtum auf, wenn Sie meinen, dass mein Urlaubsstorno gleichbedeutend ist mit meiner dienstbereiten Anwesenheit.

*Sie würden mir also keinen Termin geben können?*

Versuchen Sie es morgen noch mal.